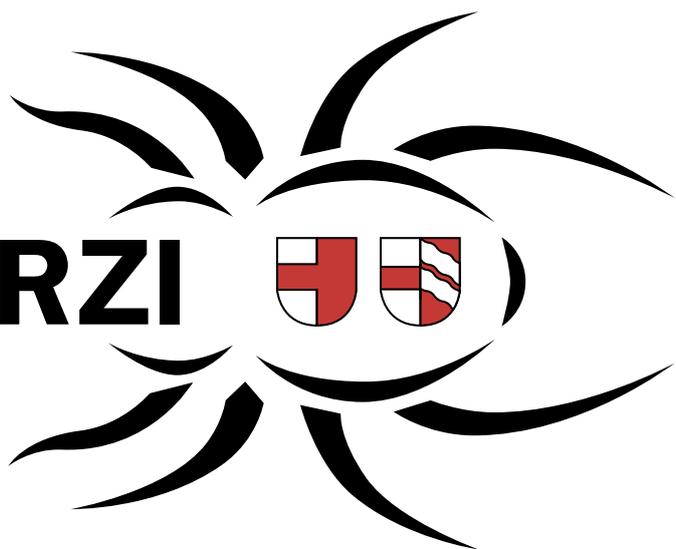


Informationsblatt der
Gemeinde Sumiswald

DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.



**Traktanden
Gemeindeversammlung**



HAND ^{NI} HAND...

... DAS IST UNSERE STÄRKE
- ZU IHREM VORTEIL.

all print Sumiswald AG
design · grafik · print



Tel. 034 431 19 19
allprint.sumiswald@bluewin.ch
www.allprint-sumiswald.ch



Engagement verbindet

Clientis Bernerland Bank
Lütoldstrasse 1
3454 Sumiswald
Tel. 034 432 37 37
Fax 034 432 37 54

Clientis Bernerland Bank
Dorfstrasse 31a
3457 Wasen im Emmental
Tel. 034 437 03 33
Fax 034 437 15 61

Auf Gemeinsinn, persönlichen Einsatz und Verantwortung kommt es an. Wir unterstützen soziale Aktivitäten, weil uns die Menschen der Region am Herzen liegen.



Clientis Bernerland Bank

- Rolf Benz
- Intertime
- Team 7
- Seetal
- Hutter
- Girsberger
- Bico
- Swissflex

Möbel *zum Wohlfühlen!*

Siegenthaler

Möbel Siegenthaler AG
3455 Grünen-Sumiswald
Telefon 034 431 26 26
www.moebel-siegenthaler.ch

Öffnungszeiten:
Di bis Fr: 08.00 – 12.00h 13.30 – 18.00h
Mittwoch: Abendverkauf bis 21.00h
Sa: 09.00 – 16.00h

die
betten
fachleute

die
boden
fachleute

die
vorhang
fachleute

HJ. REISTAG

Innendekoration

Dorfstrasse 28
3457 Wasen i.E.
Tel. 034 437 12 38
Fax 034 437 12 83
www.reist-wasen.ch

Boden- und Wandbeläge
Parkett
Teppiche
Orientteppiche
Vorhänge
Bettwaren
Polstermöbel
Lederwaren

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat

Traktanden der Gemeindeversammlung	4
Mitteilungen 1. Quartal 2009	7

Aus der Gemeindeverwaltung

Erschliessung Länggässli/Neufeld	8
Regionaler Sozialdienst	8
Feuerbrand	9

Geschichte

Hausarzt von ehemals	10
----------------------	----

Schule

Die Schulzahnpflege	11
Konzept Integration	12
Zusammenarbeit Sekundarstufe 1	12
Mischklassen	13

Gesundheit

Therapieformen aus der Naturheilkunde	14
---------------------------------------	----

Aus dem Vereinsleben

Samaritervereine einst und heute	15
Bildungsraum Emme – VBE	16

Aus der Arbeitswelt

Interview mit Kurt und Rolf Pfister	17
-------------------------------------	----

Gemeinde lebt

TiF – Trainingszentrum im Forum	18
13. Gotthelf-Märit in Sumiswald	19

Vermischtes

8-ung Falschfahrer oder die Gehirnwäsche	20
Makericks	21
«SUSI» Sumiswald singt – klingt – schwingt	21

Gratulationen

Juni bis August 2009	22
----------------------	----

Impressum

Redaktionsmitglieder

Peter Jutzi (PJ)
Marianne Kühni (mk)
Kurt Mosimann (mo)
Eduard Müller (mü)
Dieter Sigrist (ds)
Ulrich Steiner (uss)

Layout und Druck

all print Sumiswald AG

Titelbild

Unterwegs am Anlass «schweiz.bewegt»
Bild Bruno Mathys

Redaktionsschluss Nr. 11

27. Juli 2009

Abonnementspreis

Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt

Gemeindeverwaltung Sumiswald
Tel. 034 432 33 44

Editorial

Was ist Gesundheit?

Gesund zu sein ist für viele Menschen Voraussetzung für Zufriedenheit oder gar Glück. Ohne Gesundheit können sich die meisten Menschen ihr Leben nicht vorstellen. Diese Haltung zeigt sich zum Beispiel im Sprichwort «Gesundheit ist nicht alles, aber alles ist nichts ohne Gesundheit». Beim Versuch, Gesundheit zu definieren, wird es aber rasch kompliziert. Immer wieder wird Gesundheit als Abwesenheit von Krankheit umschrieben. Ich bin gesund, wenn ich nicht krank bin. Oder anders herum: Ich bin krank, wenn ich nicht gesund bin. Solche Kreisdefinitionen sind aber nicht wirklich hilfreich.

Wie lässt sich also Gesundheit besser umschreiben? Das Herkunftswörterbuch liefert einen ersten Hinweis: Das Wort gesund geht zurück auf einen (germanischen) Ausdruck, der ursprünglich «stark» oder «kräftig» bedeutete. Der römische Schriftsteller Juvenal wünschte sich «mens sana in corpore sano» – dass ein gesunder Geist in einem gesunden Körper wohne. Heute weiss man um den Zusammenhang zwischen Körper und Geist. Dazu kommen weitere Faktoren: Neben dem seelischen und dem körperlichen Anteil von Gesundheit gehören auch soziale Elemente (Familie, Freundschaften, Stellung in der Gesellschaft) dazu. Dann spielen aber auch Umwelteinflüsse wie Klima, Luft und Lärm eine grosse Rolle. Heute verstehen wir unter Gesundheit also nicht nur das Fehlen von Krankheit.

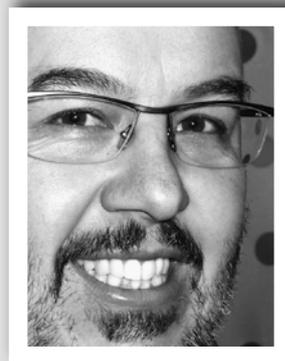
Gesundheit ist vielmehr ein Wohlbefinden in körperlicher, geistiger und sozialer Hinsicht.

Eine umfassende Definition stammt von der WHO, der Weltgesundheitsorganisation. Kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges (1946) definierte diese Unterorganisation der UNO die Gesundheit in einem umfassenden Sinn:

Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.

In diesem Sinne wünsche ich allen: Gueti Xundheit!

Dr. Rupert Uebelhart



Traktanden der Gemeindeversammlung

Mittwoch, 17. Juni 2009, 20.00 Uhr
Unterstufenschulhaus Sumiswald

Traktanden:

1. Jahresrechnung 2008
2. Neufassung Schulreglement
3. Orientierungen des Gemeinderates
4. Verschiedenes

Orientierung über die Traktanden der Gemeindeversammlung

1. Genehmigung der Gemeinderechnung 2008 sowie Beschlussfassung über zusätzliche Abschreibungen.

Die Gemeinderechnung 2008 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 20'605'676.38 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 137'244.87 ab. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 21'608'138.12. Die mittel- und langfristigen Schulden konnten um Fr. 1'154'614.10 auf Fr. 7'083'703.90 abgebaut werden. Das Eigenkapital beträgt nach Zuweisung des Ertragsüberschusses Fr. 2'427'768.04 oder rund 5 Steuerzehntel.

Einmal mehr schliesst damit die Jahresrechnung deutlich besser ab als nach Voranschlag erwartet. Unter Berücksichtigung der zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 606'366.30, mit welchen in erster Linie Beiträge an Weggenossenschaften und die In-

vestitionen in die Ortsplanung abgeschrieben werden, fällt das Ergebnis gegenüber dem Budget um rund Fr. 946'000.00 besser aus.

Die wichtigsten Gründe für diese Besserstellung sind:

- Mehreinnahmen bei den Steuern, Fr. 576'000.00
- tiefere Gemeindebeiträge an AHV, IV und Ergänzungsleistungen, Fr. 120'000.00
- der Aufwand für den Zivilschutz durfte der Spezialfinanzierung entnommen werden, Fr. 81'500.00
- höhere Zinserträge von Fr. 77'500.00
- höhere Schulgelder von anderen Gemeinden, Fr. 46'200.00
- tiefere Beiträge an Musikschule, Fr. 48'900.00
- Buchgewinn aus Landverkauf, Fr. 75'800.00
- höhere Einnahmen aus dem Finanzausgleich, Fr. 31'700.00

Dem stehen folgende Mehraufwände gegenüber:

- höherer Nettoaufwand für die Gemeindestrassen, Fr. 171'000.00
- höhere Beiträge an die Lehrerbesoldung, Fr. 83'800.00

Die Spezialfinanzierungen Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung schliessen mit Ertragsüberschüssen von Fr. 92'881.10 und Fr. 82'656.05 ab, beim Landwirtschaftsbetrieb Pflughelm Schloss musste der Aufwandüberschuss von Fr. 38'672.75 durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung ausgeglichen werden. Darin sind allerdings Kosten für Insektarate und Notar sowie für das Ausbaggern des Spittelweihers von Fr. 13'353.40 enthalten. Aus dem Landwirtschaftsbetrieb selbst resultierte somit ein Aufwandüberschuss von Fr. 25'319.35.

Zusammenzug Laufende Rechnung

	Rechnung 2008			Voranschlag	Rechnung
	Aufwand	Ertrag	Überschuss	2008	2007
Allgemeine Verwaltung	1'014'113	130'475	- 883'638	- 907'500	- 884'608
Öffentl. Sicherheit	860'381	643'799	- 216'582	- 333'900	- 291'240
Bildung	3'855'424	456'408	- 3'399'016	- 3'478'900	- 3'283'911
Kultur und Freizeit	207'566	36'171	- 171'395	- 195'600	- 180'573
Gesundheit	122'751	92'355	- 30'396	- 45'100	- 332'914
Soziale Wohlfahrt	7'742'301	3'886'278	- 3'856'023	- 3'976'700	- 3'182'065
Verkehr	2'191'922	588'263	- 1'603'659	- 1'425'800	- 1'197'701
Umwelt + Raumordnung	2'039'912	1'796'909	- 243'003	- 235'200	- 209'288
Volkswirtschaft	113'306	147'156	33'850	26'300	62'699
Finanzen und Steuern	2'458'000	12'965'107	10'507'107	10'369'700	10'167'453
Total / Ergebnis	20'605'676	20'742'921	137'245	- 202'700	667'852

Die wichtigsten Investitionen 2008

Sanierung Hegeneegg, Neuteerung + Gehweg	280'972.75
Kantonsbeitrag	-118'000.00
Sanierung Turnhalle Sumiswald	226'279.40
Kantonsbeitrag	-8'830.00
Sanierung Schulküche Sumiswald	177'292.90
Attraktivierung Kernzone, 2. Etappe	83'256.25
Beiträge Attraktivierung Kernzone 2. Etappe	-56'537.70
Friedhof Sumiswald, Sanierung Aufbahrungsraum	77'790.60
Pflegeheim Schloss, Ersatz Heizung	77'314.00
Turnhalle Sumiswald, Aussenplatz + Bürocontainer	59'510.60
Belagsüberzug Dorf - Länggässli	55'719.80
Ersatz Kleintraktor	54'100.00
Verwaltungsgebäude, Sanierung Aussentreppe	52'492.90
Kantonsbeitrag	-5'000.00

Im steuerfinanzierten Bereich wurden 2008 für rund Fr. 280'000.00 mehr Investitionen getätigt als im Budget vorgesehen. Weil aber gleichzeitig in der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung die Regenentlastungsleitung Bifang noch nicht erstellt werden konnte, sind die Nettoinvestitionen insgesamt unter dem Voranschlag. Die wichtigsten Investitionen sind aus der obenstehenden Tabelle ersichtlich.

Dank sehr guter Budgetdisziplin und den bereits in den Vorjahren getätigten zusätzlichen Abschreibungen kann der Sumiswalder Finanzhaushalt als gesund bezeichnet werden. Obwohl das Ausmass der Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf unsere Finanzen

noch nicht absehbar ist, dürfen wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeindeversammlung wird beantragt:

1. Zusätzliche Abschreibungen von Fr. 606'336.30 auf dem Verwaltungsvermögen zu bewilligen.
2. Die vorliegende mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 137'244.87 abschliessende Gemeindefinanzrechnung 2008 mit allen Bestandteilen zu genehmigen und die Nachkredite zur Kenntnis zu nehmen.

	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Aktiven	23'530'814	23'321'294	22'756'491	23'737'277	23'329'496	21'608'138
Finanzvermögen	11'965'029	13'885'310	14'052'456	15'880'504	16'045'606	14'598'010
Verwaltungsvermögen	10'136'606	9'396'543	8'704'035	7'856'773	7'283'891	7'010'128
Spezialfinanzierungen	38'428					
Bilanzfehlbetrag	1'390'751	39'441				
Passiven	23'530'814	23'321'294	22'756'491	23'737'277	23'329'496	21'608'138
Fremdkapital	14'758'347	14'685'077	13'094'210	12'944'221	11'479'239	9'404'780
Spezialfinanzierungen	8'772'467	8'636'216	8'775'634	9'170'385	9'559'734	9'775'590
Eigenkapital			886'647	1'622'671	2'290'523	2'427'768

2. Beratung und Beschlussfassung über das Schulreglement der Einwohnergemeinde Sumiswald

Vor einem Jahr hat die Gemeindeversammlung einer Änderung des Organisationsreglements zugestimmt, und damit besteht ab 1. Januar 2009 nur noch eine Gesamtschulkommission in der Gemeinde Sumiswald. Bereits vor acht Jahren wurden die Oberstufenkommissionen zusammengelegt, aber die Unterstufenkommissionen Sumiswald und Wasen haben noch als selbstständige Kommissionen ihre Aufgaben erfüllt. Mit den drei Kommissionen hat sich ein erheblicher Koordinationsaufwand ergeben. Aus diesem Grunde musste eine Koordinationskonferenz eingesetzt werden. Für Vorbereitungsarbeiten war zudem eine Planungsgruppe für Schulfragen tätig, und weitere Arbeitsgruppen haben sich mit verschiedenen Aufgaben befasst. Der administrative Aufwand für das Schulsekretariat ist ebenfalls gross gewesen. Aus diesem Grunde wurde bereits vor vier Jahren angestrebt, auf Gemeindeebene nur noch eine Schulkommission einzusetzen. Mit der in der Zwischenzeit erfolgten Revision des kantonalen Volksschulgesetzes, welche auf 1. August 2008 in Kraft getreten ist, erfolgte für die Gemeinden eine klare Aufgabenteilung. Grundsätzlich führt die Schulkommission nur noch strategisch. Die operative Führung der Schulen ist der Schulleitung zugewiesen. Die Erziehungsdirektion ist in ihren Empfehlungen so weit gegangen, dass sie den Gemeinden vorgeschlagen hat, auf die Einsetzung einer Schulkommission zu verzichten und die noch strategischen Entscheide auf eine andere Gemeindebehörde zu übertragen. Für die Gemeinde Sumiswald wird dies im heutigen Zeitpunkt nicht als zweckmässig erachtet. Gemäss Artikel 34, Absatz 2 des Volksschulgesetzes werden deshalb die Schulen von der Schulkommission beaufsichtigt und von der Schulleitung geführt. Dadurch ist die geforderte Trennung zwischen der Aufsicht durch die politische Gemeindebehörde und der pädagogischen und betrieblichen Führung der Schulen durch die Schulleitung gewährleistet. Die Schulkommission stellt die gute Führung der Schule sicher und hat insbesondere folgende Aufgaben:

- sorgt dafür, dass jedes Kind die Volksschule besucht
- sorgt für die Verankerung der Schule in der Gemeinde
- legt die strategische Ausrichtung der Schule fest
- nimmt übrige Aufgaben und Befugnisse gemäss den gesetzlichen Bestimmungen wahr

Gestützt auf die neuen Vorschriften wurde in der Zwischenzeit mit Urs Buchser, Schonegg 610, Sumiswald, ein Gesamtschulleiter mit einem Beschäftigungsgrad von 80% angestellt, welcher seine Aufgaben ab 1. August 2009 wahrnehmen wird. Ebenfalls die Standortschulleitungen Sumiswald und Wasen konnten

besetzt werden. Die Aufgaben sind in den Stellenbeschreibungen und im Funktionendiagramm zugewiesen. Das von der Erziehungsdirektion unterbreitete Musterreglement erschien nicht sehr anwenderfreundlich, weshalb ein auf die Gemeinde Sumiswald zugeschnittenes Schulreglement mit 20 Artikeln erarbeitet wurde. Die Befugnisse des Gemeinderates beschränken sich auf folgende Aufgaben:

- Schaffung und Aufhebung von Schulen und Klassen
- Einführung und Aufhebung von speziellem Unterricht (gymnasialer Unterricht)
- Voranschlag
- Anstellung des Gesamtschulleiters
- Abschluss von Verträgen mit andern Gemeinden

Die Gesamtschulkommission führt die Schule strategisch und ist zuständig für die Anstellung der Lehrkräfte, der Standortschulleiter, des Schulsekretärs, des Schularztes und des Schulzahnarztes sowie für den Erlass der Pflichtenhefte und des Funktionendiagramms. Der Gesamtschulleiter führt die Schulen operativ und erfüllt seine Aufgaben gemäss kantonalen Gesetzgebung sowie Pflichtenheft und Funktionendiagramm.

Das Schulreglement ist in folgende Abschnitte gegliedert.

- Allgemeine Bestimmungen
- Kindergarten
- Volksschule
- Besondere Massnahmen
- Aufgaben und Befugnisse
- Zuweisung von Kindern zu Schulhäusern, Wege und Transporte
- Schluss- und Übergangsbestimmungen

Das Reglement liegt vor der Gemeindeversammlung 30 Tage öffentlich auf. Der Gemeinderat empfiehlt, das Reglement zu genehmigen.

Antrag des Gemeinderates

Die Gemeindeversammlung möchte dem vollständig überarbeiteten Schulreglement zustimmen.

3. Orientierungen des Gemeinderates

- Verpachtung Landwirtschaftsbetrieb Schloss
- Zukunft Schulen
- Stand Erschliessung Länggässli / Neufeld

4. Verschiedenes

Keine Mitteilungen des Gemeinderates.

Mitteilungen 1. Quartal 2009

- An der ersten Sitzung in der neuen Zusammensetzung nach den Wahlen werden die Ressorts für die neue Legislaturperiode wie folgt verteilt:
 - Präsidiales (Roland Holzer, FW)
 - Finanzen (Jürg Kofler, FW)
 - Schulen (Marianne Aeberhardt, SP)
 - Sicherheit (Fritz Steffen, SVP)
 - Vormundschaft + Soziales (Ruth Zurbrügg, SVP)
 - Bau + Planung (Fritz Kohler, EDU)
 - Tiefbau (Heinz Jenni, SVP)
 - Liegenschaften (Michael Wymann, FW)
 - Kultur + Wirtschaft (Eva Maria Stoffel, FDP)
 Gleichzeitig wird Fritz Steffen (SVP) als Vizepräsident gewählt.
- Für die Erarbeitung der Jahresziele 2009 sowie die Überarbeitung der Langfristziele wird eine Klausursitzung im 2. Quartal 2009 vorgesehen.
- Zur Leitung und Überwachung der Abstimmungen und Wahlen wird der Stimmausschuss für die Jahre 2009 und 2010 gewählt. Als Präsident Beat Hofstetter, Breitenmattweg 3, Sumiswald, als Sekretärin Claudia Käser, Grünenstrasse 9, Grünen, und als Verantwortlicher Wasen Martin Oppliger, Muggenmatt 1060, Wasen.
- Die Termine für die ordentlichen Gemeindeversammlungen 2009 werden wie folgt festgelegt:
 - Mittwoch, 17. Juni 2009, in Sumiswald zur Behandlung der Rechnung 2008
 - Montag, 14. Dezember 2009 zur Behandlung des Voranschlages 2010
- Keetheswaren und Yoheswary Nalliah, Eystrasse 16, Grünen, wird das Gemeindebürgerrecht von Sumiswald zugesichert.
- Die beabsichtigte Herausgabe eines Fotobandes über das Emmental wird mit einem einmaligen Beitrag von Fr. 500.00 unterstützt.
- Der Beitritt zum neu zu gründenden Verein slowUp Emmental-Oberaargau wird beschlossen.
- Das von der Arbeitsgruppe Zukunft Schullandschaft erarbeitete Konzept über die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden wird genehmigt und den Gemeinderäten Affoltern und Trachselwald zur Stellungnahme vorgelegt.
- Für den Umbau und die Sanierung des Unterstufenschulhauses und des Aulagebäudes Sumiswald wird folgende Baukommission gewählt:
 - Peter Reinhard, Schoneggstrasse 14, Sumiswald (Präsident)
 - Beat Sievers, Bahnhofstrasse 11, Sumiswald (Vizepräsident)
 - Michael Wymann, Hauenfluh 1741, Wasen (Gemeinderat)
 - Andres Schaffer, Mühlehofweg 1, Grünen (Liegenschaftskommission)
 - Marianne Schüpbach, Gerbeweg 5, Grünen (Gesamtschulkommission)
 - Philippe Beutler, Lempigenstrasse 30, Wasen (Standortschulleitung Sumiswald)
 - Michael Bryner, Haldenstrasse 3, Sumiswald (extern)
 - Jakob Erhard, Hofackerstrasse 7, Sumiswald (Hauswart)
 - Eduard Müller, Neufeldstrasse 27, Sumiswald (Sekretär)
- Der Zusammenarbeitsvertrag mit den Anschlussgemeinden zur Professionellen Asylkoordination PAG light Sumiswald wird vorsorglich per 31. August 2009 gekündigt.
- Auf Vorschlag der Freien Wähler wird Regula Mumenthaler, Marktgasse 12, Sumiswald, anstelle von Marc Jutzi, Grünen, als Mitglied der Gesamtschulkommission gewählt.
- Urs Buchser, Schonegg 610, Sumiswald, wird mit Stellenantritt auf 1. August 2009 als Gesamtschulleiter der Gemeinde Sumiswald mit einem Beschäftigungsgrad von 80% angestellt.
- Zur Unterstützung der Kandidatur für die Durchführung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes in Burgdorf wird ein einmaliger Beitrag von Fr. 500.00 bewilligt.
- Durch die Polizei und Militärdirektion des Kantons Bern ist Stéphane Schöni, Bahnhofstrasse 47, Münchenwiler, eingebürgert worden.
- Die Anfrage des Kirchgemeinderates Wasen für ein Lokal zur Durchführung ihrer Anlässe wegen der Schliessung des Gasthofs Löwen wird der Liegenschaftskommission zur Abklärung weitergeleitet.
- Für das Gebiet Blaufahren, Wasen, wird eine Bedürfnisabklärung für eine zentrale Heizanlage mit einem Wärmeverorgungsnetz durchgeführt.
- Der gemeindeeigene Landwirtschaftsbetrieb wird per 1. Mai 2009 für sechs Jahre an den bisherigen Betriebsleiter Heinz Häusler verpachtet.
- Das vollständig überarbeitete Schulreglement wird genehmigt und der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2009 vorgelegt.
- Die am 17. Juni 2008 von der Gemeindeversammlung beschlossene Teilrevision der Ortsplanung

ist vom Amt für Gemeinden und Raumordnung am 13. Februar 2009 genehmigt worden. Die Baukommission wird beauftragt, die Erschliessungsplanung für das neu eingezonte Bauland im Gebiet Länggässli/Neufeld zu erarbeiten.

- Auf Antrag der Finanzkommission wird der Austritt aus der Genossenschaft Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden per 31. Dezember 2010 beschlossen.

Erschliessung Länggässli/Neufeld

In den Jahren 2007/2008 wurde unsere Ortsplanung in einer Teilrevision den Bedürfnissen angepasst. Die Massnahmen sind umzonungen, Neueinzonungen und kleine Änderungen im Baureglement.

Nach der Verabschiedung durch die Gemeindeversammlung und Genehmigung durch das Amt für Gemeinde und Raumordnung konnte die revidierte baurechtliche Grundordnung auf Mitte März in Kraft gesetzt werden. In der Zwischenzeit wurde mit der Erschliessungsplanung für die neueingezonte Fläche Länggässli Neufeld begonnen. Es haben sich schon einige Interessierte für den Kauf von Bauland gemeldet!

Haben wir auch ihr Interesse geweckt ?

Dann melden sie sich beim Bausekretariat beziehungsweise, der Gemeindeschreiberei, Tel. 034 432 33 44.

Regionaler Sozialdienst

Affoltern, Dürrenroth, Eriswil, Huttwil, Lützelflüh, Rüegsau, Sumiswald, Trachselwald, Walterswil und Wyssachen

Haben Sie Fragen zur Gestaltung des persönlichen Budgets, zu nicht bezahlten Alimenten, zu Schulden, zu Sozialversicherungen oder anderen Problemen und Fragestellungen in besonderen Lebenssituationen?

Es ist kein Geheimnis, dass Fragen und Probleme einfacher zu klären sind, solange diese noch klein und übersichtlich sind. Oft hilft ein gezielter Hinweis oder ein ordnendes Gespräch, damit man selber wieder den nächsten Schritt unternehmen kann.

Deshalb bietet der Regionale Sozialdienst ein kostenloses Auskunft- und Kurzberatungsangebot an:

**Jeweils am letzten Freitag im Monat
von 12.00 bis 18.00 Uhr.**

Sie können telefonieren oder persönlich vorbeikommen und müssen sich vorher nicht anmelden.

Beratungsstelle Huttwil

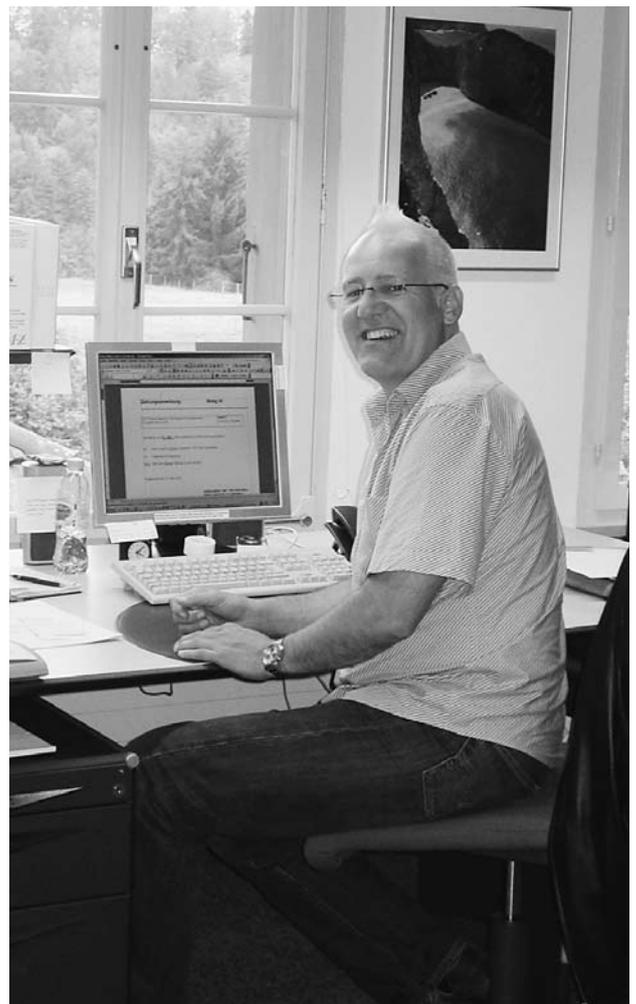
Zuständig für die Gemeinden:
Dürrenroth, Eriswil, Huttwil,
Walterswil und Wyssachen

Bahnhofstrasse 6
4950 Huttwil
Tel. 062 959 80 40
Fax. 062 959 80 45
info@rsd-huttwil.ch

Beratungsstelle Sumiswald

Zuständig für die Gemeinden:
Affoltern, Lützelflüh, Rüegsau,
Sumiswald und Trachselwald

Marktgasse 2
3454 Sumiswald
Tel. 034 432 32 00
Fax. 034 432 32 05
info@rsd-sumiswald.ch



Feuerbrand

Feuerbrand ist eine gefährliche, meldepflichtige Pflanzenkrankheit, die durch Bakterien verursacht wird. Grosse wirtschaftliche Schäden können in Obstanlagen, Baumschulen und Hochstammobstgärten entstehen. Wild- und Ziergehölze tragen als Infektionsquellen wesentlich zur Ausbreitung der Krankheit bei.

Der Feuerbrand wurde vor zirka 200 Jahren in Nordamerika erstmals erwähnt. Der Erreger der Krankheit, das Bakterium *Erwinia amylovora*, ist seit 100 Jahren bekannt. Seit dem Jahr 2007 ist das Bakterium in Teilen der Deutschschweiz stark verbreitet. Durch regelmässige Feuerbrandkontrollen und durch das sofortige Entfernen befallener Pflanzen (nur durch ausgebildete Fachpersonen!) wird der Infektionsdruck möglichst tief gehalten. Die Feuerbrandbekämpfung ist in der Pflanzenschutzverordnung des Bundes geregelt.

Folgende Bäume und Sträucher können an Feuerbrand erkranken: Apfel-, Birn- und Quittenbäume, Cotoneaster, Feuerbusch, Feuerdorn und Lorbeermispel, Weissdorn, Vogelbeere/Eberesche usw.

Für Cotoneaster und Lorbeermispel sind seit 2002 die Produktion und das Inverkehrbringen verboten. Für andere Pflanzenarten sowie für Menschen und Tiere ist das Feuerbrand-Bakterium ungefährlich.

Im Winter vermehren sich die Feuerbrand-Bakterien in den Pflanzen nicht. Der Feuerbrand stirbt aber nicht aus. Mit steigender Temperatur im Frühjahr beginnt sich die Übertragungsgefahr drastisch zu verschärfen. Da der Feuerbrand Temperaturen bis -20° Celsius



Blütenbüschel (Apfel) mit Befall.

übersteht, konnte vermutlich die längere Kälteperiode in der ersten Hälfte Januar 2009 den Feuerbrand nicht eliminieren. Das heisst für die Gemeinde und die Kontrolleure, dass auch 2009 weiterhin Kontrollen nötig sind.

Augen auf! Kontrollieren Sie, ob in Ihrem Garten gefährdete Pflanzen stehen.

In welchem Ausmass sich die Krankheit ausbreitet, lässt sich kaum abschätzen. Die Bakterien dringen vorwiegend durch die Blüten in die Pflanze ein. Die Blühperiode der Wirtspflanzen ist die gefährlichste Zeit für neue Infektionen. Etwa 1 bis 4 Wochen nach der Blüte sind erste Feuerbrandsymptome sichtbar. Befallene Blüten und Blätter welken und verfärben sich dunkelbraun bis schwarz, sterben ab und trocknen ein. Die abgestorbenen Blätter, Blüten oder Früchte bleiben meist an der Pflanze hängen.

Zwischen Mitte Juni und Mitte September sind die Feuerbrandkontrolleure der Gemeinde Sumiswald, Ernst Kiener, Alfred Wisler und Samuel Krähenbühl, unterwegs.

Melden Sie sich bei Verdacht auf Befall unverzüglich bei der Gemeindeschreiberei Sumiswald, Telefon 034 432 33 44.



Weissdorn mit typischen Befallssymptomen.

Das Merkblatt «Feuerbrand im Hausgarten» kann unter www.feuerbrand.ch heruntergeladen werden.

Hausarznei von ehemals

Vor nahezu 70 Jahren widmete das «Emmenthaler-Blatt» in seiner Rubrik «Aus alten Zeiten» gute zwei Seiten dem Thema «Hausarznei von ehemals». Das Langnauer Blatt entnahm die Angaben zu seinem Artikel einem «sehr alten Hausbuch, vermutlich aus dem 16. oder 17. Jahrhundert, das die Grösse einer Bibel hat, in Deutschland gedruckt wurde und wahrscheinlich eine ziemlich starke Verbreitung gefunden hatte». Die Beweggründe, aus dem alten Hausbuch zu zitieren, waren anno 1940 nicht dieselben wie heute. Die Redaktion des «Emmenthaler-Blatt» verfolgte mit der Publikation nämlich durchaus noch einen erzieherischen Zweck und schrieb: «Um so interessanter mag es sein, einmal wieder jenen Quacksalbereien und Hausarzneien nachzuforschen und sie ans Licht einer vernünftigen Kritik zu ziehen.» Heute dagegen dürfen wir einige der alten und köstlichen Rezepte einfach aus Freude an der Sache abdrucken und bei der Lektüre schmunzeln. Oder sollten wir zur Sicherheit doch erwähnen, dass die Redaktion der «Spinnele» jegliche Verantwortung für etwaige Heilungsversuche unter Zuhilfenahme nachfolgender Rezepte ablehnt?

«Von Zahnschmerzen und ihrer Behandlung»

«Wen einem ein löcheriger Zahn wehe thut, so nim einen grauen Esel (sind lengliche Würmer mit vielen Beinen, man findet sie in den Kellern unter den Steinen, wen man sie angreift, so ziehen sie sich zusammen und machen sich kuglicht). Durchstich sie mit einem Griffel oder Stiel und stich darnach in das Loch des Zahnes, so leget sich das wehe.»

«Es sagen etliche, man solle den Zaan, den man heraus haben wil, mit einer Raupe anrüren, so falle er aus. Ist's ein oberer Zaan, so solle man hierzu eine Raupe aus einem obern blat eines Krautstengels nemen, ist's aber ein unterer Zaan, so müsse man eine Raupe von einem untern blat hierzu brauchen.»

«Vor die Gsüchte»

«Wen's einem in den Armen oder Beinen reisset oder sticht, so neme man die wurtzeln von Röhricht, so im sumpfsichten Wasser wachsen, brate sie beim Feuer weich und lege sie auf den schaden, so warm er's erleiden kann und thue es des tags zweimal, das benimpt den schmerzen und pein und stilltet das wehe in gliedern.»

«Smertzen und Stechen in den Seiten»

«Drücke nur den safft aus einem newen frischen Pferdekoth, der noch fein warm ist und rauchet, seige in durch ein rein tüchlein und streue Zucker drein,

das es der Patient nicht merket aus welcher Apotheke das recept kommen ist. Etliche nemens mit Wein ein. Las sich auch der Patient balde nach diesem eingenommenen Sirup ins Bett legen und schlafen. Mich wunderts, dass Gott so hohe und edle Arznei in Mist gesteckt hat, denn man hat's aus Erfahrung, das Säumist das Blut verstopft, Pferdemit heilet Wunden und schwarze Blattern und Eselmit braucht man für die rothe Ruehr.»

«Vom Herten»

«Das Hertzittern komme vom übrigen bluth, böser hitz, kummer, trübsal, oder schrecken. Goldblech auf das Hertz aufgebunden, vertreibt das hertz klopfen und macht freudig! Perlen, zu pulver gestossen, sind trefflich gut zu dem hertzwehe. Es müssen aber echte orientalische Perlen seyn.»

«Vom Kinnbacken und vom Barth»

«Mizaldus rät den Barthmannen, die gerne grosse Bärthe haben wollen, sie sollen ungesalzene Butter nemen und den safft von einer rohen Zwiebel, Dachschmals, Schmer, wurtzel von Beiskol, von Rettich und von weissen Lilien und sollen aus diesen Stücken eine Salbe machen und das abgeschorne Kinn salben.»

ds



Eine beliebte Massnahme in der mittelalterlichen Badstube war das Schröpfen.

Die Schulzahnpflege

Geschichte

Die Karies (Zahnfäule) war bis ins 18. Jahrhundert eine typische Erkrankung der Oberschicht. Damals blieb der Zuckerkonsum auf die Haushalte der Adeligen und reichen Bürger beschränkt. Als sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der billige Rübenzucker durchsetzte und zu einem alltäglichen Nahrungsmittel wurde, entwickelte sich die Zahnfäule rasch zu einer Volkskrankheit. Mitglieder der Ende des Jahrhunderts gegründeten Zahnärztereinigungen sorgten sich um die Mundgesundheit von Kindern.

Der Zahnarzt Alfred Brodtbeck hielt in seinem Lebenslauf fest: «Als Privatzahnarzt bekam ich einen grossen Einblick in die bedenklichen Zustände der kindlichen Mundhöhlen. Anfang 1894 untersuchte ich in verschiedenen Primarklassen in Frauenfeld. Beim Anblick dieser trostlosen Zustände gab es für mich kein Zurück mehr zur weiteren Erforschung dieses Gebietes.» Seine Empfehlungen sind auch heute noch gültig: «Täglich müssen alle Speisereste, die zwischen den Zähnen liegen, sorgfältig mit Bürste und Wasser entfernt werden, weil sie die Hauptursache der Zahnkaries sind; kein Übermass an Süssigkeiten, *da sie sich im Munde zu Säuren verwandeln, die die Zähne zerstören.*»

Anfänge und Gesetzesbestimmungen

1885 wurde in England die erste Schulzahnklinik gegründet. In der Schweiz eröffnete Luzern im Jahr 1908 eine Schulzahnklinik, Zürich folgte im Herbst desselben Jahres. 1911 regelte Genf als erster Kanton die Schulzahnpflege in einem Gesetz.

Im Kanton Bern ist die Schulzahnpflege in Artikel 60 des Volksschulgesetzes geregelt:

Schulzahnärztlicher Dienst

1. Der schulzahnärztliche Dienst bezweckt die Gesunderhaltung der Kauorgane und deren kostengünstige Behandlung.
2. Die Gemeinden führen für die öffentlichen und privaten Schulen den schulzahnärztlichen Dienst durch.
3. Die Aufgaben des schulzahnärztlichen Dienstes umfassen
 - a) die erforderliche Prophylaxe
 1. jährliche Kontrolluntersuchung,
 2. regelmässige vorbeugende Massnahmen in der Schule unter Beizug von Fachpersonal,
 - b) das kostengünstige Angebot für die Behandlung kranker Kauorgane und anomaler Gebisse durch:
 1. Ernennen von Schulzahnärztinnen und Schulzahnärzten,
 2. Anwenden des Schulzahnpflegetarifs.

Die Gemeinde Sumiswald erfüllt diese Gesetzesbestimmungen, indem sie Verträge mit dem Schulzahnarzt und mit Schulzahnpflege-Instruktorinnen abschliesst.

Zusätzlich koordinieren die Schulzahnpflegeleiterinnen alle Belange der Schulzahnpflege, das heisst,

- sie schaffen die Verbindung zwischen Schule und Zahnarzt,
- sie koordinieren die jährliche Schüler- und Schülerinnenuntersuchung,
- sie organisieren die Besuche der Instruktorinnen in den einzelnen Klassen,
- sie veranlassen die Fluorbürstlektionen, die sechs- bis siebenmal pro Jahr und Klasse durchgeführt werden,
- sie sind Ansprechpersonen für Eltern und Behörden

Erfolg und Grenzen der Schulzahnpflege

Studien aus den 60er-Jahren zeigen, dass die Karies noch weit verbreitet war. Diese Erkenntnis führte aber auch zu einer Intensivierung der Vorbeugungsmassnahmen in der Schule und bewirkte bis ca. 1995 eine Abnahme der Karies bei Schulkindern um ca. 90%. Seit diesem Zeitpunkt nimmt sie wieder leicht zu. Interessant ist, dass die Zunahme bei Kleinkindern (bis 5 Jahre) wesentlich ausgeprägter ist als bei älteren Kindern (7 bis 14 Jahre). Es besteht also kein Anlass, sich auf den Erfolge des letzten Jahrhunderts auszuruhen. Folgende Punkte sind zu beachten, um sich wirkungsvoll vor Karies zu schützen:

- Zweimal täglich Zähne gründlich reinigen (fluoridhaltige Zahnpaste, Zahnseide, kleine Bürstchen, Zahnhölzer benutzen)
- Fluoridiertes Kochsalz verwenden
- Süsses möglichst nur zu den Hauptmahlzeiten

Franz Rickli

Schulzahnarzt

Dr. med. dent. Nino Tosches
Hausmattstr. 6, 3454 Sumiswald
Tel. 034 431 12 05

Schulzahnpflegeleiterinnen

Sumiswald (Kindergarten bis 9. Klasse)
Margrith Steiner, Stühliigen, 3452 Grünenmatt
Tel. 034 431 16 18

Wasen (7. bis 9. Klasse)
Danielle Gerber, Breitenweg 32, 3454 Sumiswald
Tel. 034 431 13 77

Wasen (Kindergarten bis 6. Klasse)
Susanne Stöckli, Hofmattstr. 31, 4950 Huttwil
Tel. 062 962 37 66

Das Konzept Integration für die Gemeinden Sumiswald, Wasen und Trachselwald

Was bedeutet Integration?

Schülerinnen und Schüler mit Lernproblemen, sowie jene mit ausserordentlichen Begabungen, sollen künftig den Unterricht in Regelklassen besuchen. Dabei werden sie heilpädagogisch unterstützt.

Wie kam es dazu?

Der Regierungsrat hat am 17. September 2007 die «Verordnung über die Besonderen Massnahmen im Kindergarten und der Volksschule» (BMV) verabschiedet. Somit hatten die Gemeinden einen Auftrag des Kantons zu erfüllen.

Warum Integration zu diesem Zeitpunkt?

Bis heute werden in Sumiswald vier Klassen (2KKD, 2KKA) zur besonderen Förderung geführt. Diese Klassen werden von Kindern aus den Gemeinden Sumiswald, Lützelflüh und Trachselwald besucht. Mit dem anstehenden Systemwechsel hat sich die Gemeinde Lützelflüh entschlossen, sich neu zu orientieren und künftig die Zusammenarbeit mit Hasle-Rüegsau auszubauen. Folglich wurde aus den verbleibenden Gemeinden (Sumiswald und Trachselwald) eine «Arbeitsgruppe Integration» gebildet. In der Arbeitsgruppe sind Personen aus Behörden, Schulleitung, Pädagogik und Heilpädagogik vertreten.

Was wird anders sein?

Die Kleinklasse A und eine Einführungsklasse werden aufgelöst. Eine gemischte Einführungsklasse wird in Sumiswald bestehen bleiben. Sie wird jedoch neu von Kindern aus zwei Jahrgängen besucht werden. Von diesem Angebot können Kinder aus beiden Gemeinden Gebrauch machen.

Ansonsten werden alle Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Regelklassen integriert.

Für die Integrative Förderung (IF) stehen allen Schulstufen Heilpädagogen zur Verfügung. Sie unterstützen sie bei der Beobachtung und Früherkennung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern arbeitet die IF-Lehrperson soweit als möglich in den entsprechenden Klassen. Die Integrative Förderung wird von den Gemeinden autonom organisiert.

Es bestehen weiterhin Angebote in Logopädie, Psychomotorik und in Deutsch als Zweitsprache.

Das Modell soll bedürfnisorientiert und flexibel gehandhabt werden. Die Gemeinden haben bis 2011 Zeit, ihre Erfahrungen mit der geplanten Umsetzung auszuwerten und ihren jeweiligen Situationen anzupassen.

Doris Zürcher



Gemeinden Affoltern, Trachselwald und Sumiswald: Zusammenarbeit auf der Sekundarstufe 1

Seit Jahren werden die Sekundarschüler aus Trachselwald (in Sumiswald) und Affoltern (in Wasen) an den beiden Oberstufen der Gemeinde Sumiswald unterrichtet. Rückläufige Schülerzahlen und im Jahre 2010 auslaufende langfristige Verträge machen eine Standortbestimmung und damit verbunden Verhandlungen zwischen den drei Gemeinden notwendig.

Der Gemeinderat Sumiswald hat zu diesem Zweck im Jahr 2008 einer Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, gemeinsam mit den Vertragsgemeinden Affoltern und Trachselwald ein Konzept zur Weiterführung der Zusammenarbeit für die Sekundarstufe 1 zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe hat in diesem Prozess die Vorgaben der Vertragspartner berücksichtigt.

Das fertige Konzept liegt seit mehreren Wochen den drei Gemeinden vor. Es ist in den einzelnen Bereichen noch verhandelbar, damit für die betroffenen Schüler möglichst gute Rahmenbedingungen angeboten werden können.

Inhaltlich enthält es folgende Schwerpunkte:

- Aus Organisations- und Platzgründen besuchen die Sekundarschüler aus Affoltern weiterhin die Sekundarschule Wasen, diejenigen aus Trachselwald die Sekundarschule Sumiswald.
- Aufgrund der Vorgaben der Vertragsgemeinden (insbesondere Affoltern) sind für die Schülertransporte nur Varianten mit dem öffentlichen Verkehr geplant. Um aber am Vormittag vor Schulbeginn lange Wartezeiten in Wasen zu vermeiden, könnte der erste

Transport des Tages auch, wie bisher, mit dem Schulbus erfolgen.

- Da für Schüler aus Affoltern und Trachselwald die Mittagszeit für eine Heimkehr mit dem öffentlichen Verkehr zu kurz ist, wird in Sumiswald und Wasen je ein Mittagstisch angeboten. Dieser steht auf Wunsch natürlich auch den Schülern aus der Gemeinde Sumiswald zur Verfügung.
- Für die Realschüler aus Affoltern und Trachselwald wird, so weit organisatorisch möglich, in der Gemeinde Sumiswald neu ein koordiniertes Wahlfachangebot angestrebt.
- Die Schulmodellfrage wird laufend analysiert. Umstellungen zu jahrgangs- oder stufengemischten Klassen können je nach Schülerzahlen auch in Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Die Schülerinnen und Schüler aus Affoltern und Trachselwald sind in der Gemeinde Sumiswald auch in Zukunft sehr willkommen. Die Real- und Sekundarschulen Sumiswald und Wasen sind an einer Weiterführung der langjährigen, aus ihrer Sicht stets guten Zusammenarbeit interessiert.

Die Gemeinde Affoltern erwägt, ihre Kinder ab dem Schuljahr 2010/11 nach Rüegsau in die Sekundarschule zu schicken. Nach einer vor zehn Jahren gemeinsam mit Affoltern durchgeführten zukunftsgerichteten Bedürfnisabklärung wurde das Oberstufenzentrum Wasen im Hinblick auf eine langfristige Zusammenarbeit aufwändig renoviert und erweitert. Die Gemeinde Sumiswald verfügt somit in Sumiswald und Wasen je über eine bereits bestehende, den aktuellen pädagogischen Bedürfnissen entsprechende, zweckmässige Oberstufeninfrastruktur.

Am 5. Juni 2009 entscheidet das Stimmvolk in Affoltern, ob die Kinder weiterhin in Wasen die Sekundarschule besuchen oder nicht. Damit werden auch für die Schulen der Gemeinde Sumiswald wichtige Weichen gestellt. Entscheidet sich Affoltern für Rüegsau, hat dies direkte Auswirkungen auf die Schulorganisation der Oberstufen in der Gemeinde Sumiswald. Die Arbeitsgruppe müsste sofort den bereits in Angriff genommenen Plan B an die Hand nehmen, um rechtzeitig das erste Schuljahr ohne die Schüler aus Affoltern (2010/11) planen zu können.

Interessierte Personen können das Konzept ab sofort auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald (www.sumiswald.ch) einsehen.

André Müller

Stellungnahme zur Einführung von Mischklassen in der Primarschule Wasen

Liebe besorgte Eltern

Nach intensiven Beratungen und sorgfältigem Abwägen der Möglichkeiten hat die Schulbehörde beschlossen, ab nächstem Schuljahr Mischklassen in der Schule Wasen einzuführen. Die Gründe dafür sind unter anderem der stetige Rückgang der Schülerzahlen sowie das Bestreben, die Klassenanzahl auf dem aktuellen Stand halten zu können. Dass diesem Ansinnen von der Bevölkerung nicht nur Zustimmung entgegengebracht würde, war sicher abzusehen. So haben auch einige von Euch, liebe Eltern, ihre Bedenken angemeldet.

Als ehemaliger Lehrer mit langjähriger Erfahrung an einer Mehrjahrgangsschule verstehe ich Eure Besorgnis gut. Es ist verständlich, dass Euch diese Art der Schule vielleicht fremd, uneffizient und nicht kindergerecht erscheint. Und doch kann ich Euch in mancher Hinsicht beruhigen. Eine Mehrjahrgangsschule hat meiner Ansicht nach ganz entscheidende Vorteile. Die Schulsituation gleicht hier zum Beispiel eher dem Lernen in der Familie: Jüngere und ältere Kinder lernen und profitieren voneinander, haben die Gelegenheit, soziales Verhalten untereinander zu üben und erreichen rasch eine grosse Selbständigkeit im Bewältigen ihrer Schularbeiten. Darüber hinaus fördert diese Art des Unterrichts die Möglichkeit des Individualisierens, das heisst, den Stoff genau den Erfordernissen der einzelnen Schüler anzupassen.

Ihr habt recht, wenn Ihr bemerkt, dass Mehrjahrgangsklassen erhöhte Anforderungen an die Flexibilität und Vorbereitungsarbeit der Lehrperson stellen. Doch macht gerade dies die Arbeit mit den Kindern vielseitig, spannend und interessant und wirkt dem Ausbrennen entgegen.

Darum möchte ich Euch ermutigen, gebt der neuen Form unserer Schule eine Chance. Sicher werden Anfangsschwierigkeiten nicht zu vermeiden sein, doch wenn Eltern, Lehrerschaft, Schulbehörde und nicht zuletzt die Schüler mit gutem Willen der «neuen Schule» entgegen gehen, wird der Versuch gelingen.

Mit den besten Wünschen für gutes Gelingen grüsst auch im Namen der Schulbehörde

Peter Jutzi

Therapieformen aus der Naturheilkunde

Homöopathie



Samuel Hahnemann
«*Simila similibus curentur*»

Die Homöopathie ist eine über 200 Jahre alte Wissenschaft. Sie wurde vom deutschen Arzt Samuel Hahnemann entdeckt und etabliert. Die Homöopathie ist eine eigenständige, feinstoffliche Heilmethode mit eigenen Gesetzen.

Der wichtigste Grundsatz in der Homöopathie lautet: *Simila similibus curentur*. Auf deutsch: Ähnliches möge mit Ähnlichem geheilt werden. Zur Erläuterung dieser Regel ein Beispiel: Wenn Sie frische Zwiebeln schneiden, werden Sie – je nach individueller Empfindlichkeit – Tränenfluss, Augenjucken, Augenbrennen, Niesreiz sowie ein wässriges, scharfes, wundmachendes Nasensekret entwickeln. Wenn nun ein Patient an einem Schnupfen erkrankt ist und obige Symptome aufweist, wird ihm das homöopathische Arzneimittel *Allium cepa* (Küchenzwiebel) genau diese Symptome nehmen und rasch helfen.

Alle homöopathischen Heilmittel sind potenziert. Als Potenzieren (auch Dynamisieren) bezeichnet man die in der Homöopathie angewandte Methode zur Herstellung von homöopathischen Arzneimitteln. Bei diesem Zubereitungsverfahren wird die Arzneisubstanz, in unserem Fall die Küchenzwiebel, schrittweise mit Wasser oder Alkohol verschüttelt oder mit Milchzucker verrieben und dabei extrem verdünnt. Anhand dieser Potenzierung (D- oder C- Potenzen) werden auf diese Weise ausschliesslich die unerwünschten Nebenwirkungen der Substanz minimiert und die erwünschte Heilwirkung verstärkt. Die Homöopathie kennt ca. 2000 geprüfte homöopathische Mittel, welche aus pflanzlichen, mineralischen, metallischen und tierischen Stoffen hergestellt werden. Auch durch Krankheiten produzierte Stoffe (Nosoden) werden verwendet.

Die Homöopathie ist eine sehr günstige Therapie, da oft ein bis zwei Gaben von Globuli (Kügelchen) reichen, um eine Krankheit zu heilen. Homöopathische Mittel können schon Säuglingen verabreicht werden und fördern die Selbstheilungskräfte des Körpers. Wer sich mit homöopathischen Mitteln behandeln will, sollte sich von einer homöopathischen Fachperson beraten lassen. Diese findet anhand einer

Anamnese das richtige «Chüegli» in der richtigen Menge und Potenz.

Biochemische Mineralstoffe nach Dr. Schüssler



Dr. Schüssler
«*Gleichgewicht fördern*»

Eine weitere feinstoffliche Therapieform sind die biochemischen Mineralsalze nach Dr. Schüssler.

Diese Therapieform wurde auch von einem deutschen Arzt im vorletzten Jahrhundert entwickelt. Dr. Schüssler wusste, dass die anorganischen Mineralsalze für den Bau und die Gesundheit unseres Körpers unabdingbar sind. Krankheiten können durch die Unterversorgung oder Unausgewogenheit dieser Stoffe entstehen.

Ziel ist es nach Dr. Schüssler, fehlende Stoffe zu ergänzen und unseren Körper, beziehungsweise unsere Zellen anzuregen, diese zugeführten Mineralstoffe in der richtigen Menge und Zusammensetzung aufzunehmen und zu speichern. Um diesen Prozess in Gang zu bringen, bot sich die Potenzierung natürlicher Stoffe an, wie sie aus der Homöopathie bekannt ist. Mittels kleinster von aussen zugeführter Menge des fehlenden Mineralsalzes wird die Zellfunktion und die Fähigkeit, Mineralstoffe aus Lebensmittel aufzunehmen, verbessert. Gleichgewicht fördern!

Im Lauf der Entwicklung der biochemischen Heilmethode kristallisierten sich 12 Mineralsalze heraus, mit denen sich die normale Funktion der Zellen (Bausteine des Lebens) umfassend wiederherstellen und erhalten lassen.

Behandlungen mit Schüsslersalzen sind sehr vielseitig. Die Indikationsbreite mit diesen Salzen reicht von A wie Allergie bis Z wie Zittern.

Vorteile dieser Heilmethode:

- günstige Therapieform
- für alle geeignet (Säugling, Kinder, Erwachsene).
- äusserst selten Nebenwirkungen
- einfache Handelsform
- gut kombinierbar mit allopathischen Heilmitteln.

Aber auch hier gilt: Lassen Sie sich von einer Fachperson beraten!

Daniel Krebser / mk

Samaritervereine

Einst...

Der Samaritergedanke geht in der Geschichte bekanntlich weit zurück.

Bereits 1897 wurde der Samariterverein Wasen gegründet. In Sumiswald folgte die Gründung 1913. Der Vereinszweck ist in den Statuten festgelegt: Förderung des Samariterwesens (also Hilfe für Kranke und Verunfallte) und Erfüllung humanitärer Aufgaben im Sinne des Rotkreuzgedankens.

In den Dörfern und Aussenbezirken wurden Samariterposten eingerichtet. Ausgebildete Samariterinnen und Samariter führten selbstständige Posten mit dem nötigen, nach heutigem Standard doch eher primitiven Material. Das fehlende Geld machte erfinderisch. Man konstruierte zum Beispiel aus zwei Holzstangen und einer Wolldecke eine wärschafte Tragbahre. Im Laufe der Zeit verbesserten sich sowohl die Ausbildung wie auch das Material ständig.

Die ersten Blutspenden gehen in Sumiswald bereits auf die frühen 50er-Jahre zurück. Vor bald 40 Jahren führte man die ersten Nothelferkurse durch, welche dann für Neulenker von Motorfahrzeugen ab 1977 obligatorisch wurden.



Regionale Feldübung des Samaritervereins Sumiswald.

...und jetzt

Sehr Interessantes über unseren Körperaufbau und -funktionen können sie an den monatlichen Vereinsübungen oder bei Arztvorträgen erfahren. Allgemeine Hilfe oder gar Nothilfe an Mitmenschen mag vielleicht keine Verpflichtung sein, aber bei einem akuten Fall die Gewissheit zu haben, die richtige Massnahme anwenden zu können, erfüllt doch jeden Helfer mit Genugtuung und Stolz. Eigentlich schade, dass von den vielen möglichen Kursen, wie Samariterkurse, Kurse für Notfälle bei Kleinkindern, Nothilfe-Refresher-Kurs (dauert lediglich drei Stunden), Herz-Lungen-Wiederbelebungs-Kurse (CPR) durch die Bevölkerung und durch Firmen oder Sportvereine nicht mehr Gebrauch gemacht wird. Viele Vereine sind froh, die Hilfe bei Unfällen den Samaritern überlassen zu können.

Die Samaritervereine sind heute integriert in den regionalen Bevölkerungsschutz und können bei Ereignissen wie Erdbeben, Erdstößen, Überschwemmungen oder Unwetter eingesetzt werden. Ebenfalls sind von beiden Vereinen Samariter der örtlichen Feuerwehr zugeteilt.

Aber auch die Blutspendeaktionen sind sehr wichtig. In Sumiswald und Wasen werden abwechselnd jährlich je zwei Aktionen durchgeführt. Die Blutspende ist grundsätzlich sehr harmlos und hat für jeden Spender zudem den Vorteil, dass sein Blut gegen gewisse Krankheiten gratis untersucht wird. Bei allfälligen Symptomen wird die Spenderin oder der Spender persönlich informiert. Entscheidet euch doch dazu, bei einer der nächsten Spenden mitzumachen (siehe Kasten).

Das Samariterwesen ist eine interessante und befriedigende Tätigkeit. Die investierten Stunden lohnen sich. Dabei kommt aber auch die Kameradschaft im Verein nicht zu kurz. «Schnuppern» erwünscht – informiert euch doch bei den Vereinspräsidentinnen (siehe Kasten).

mo

Blutspendeaktionen 2009

Mittwoch, 12. August 2009, Aula Sumiswald

Mittwoch, 18. November 2009, Aula Wasen

Vereinspräsidentinnen Sumiswald und Wasen

Margrith Affolter, Sumiswald

Tel. 034 431 27 37

Heidi Iseli, Wasen

Tel. 034 437 14 37

Bildungsraum Emme – VBE



Der Verein Bildung Emme präsentierte sich an der Gewerbeausstellung Utzenstorf.

Eine Lobby für die Bildung? Wer braucht denn so was? Nun, zum Beispiel die Region Emme!

Der Verein Bildungsraum Emme (VBE) leistet mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag, die Region Emme attraktiv und konkurrenzfähig zu erhalten, indem er sich für den Erhalt und Ausbau des Bildungsangebotes einsetzt!

Um eine Stimme in Bern zu haben, muss der VBE für möglichst viele Vertreter des Gewerbes, der Politik und der Bildung sprechen können. Deshalb gehört die Mitgliederwerbung und die Netzwerkarbeit zu den Kernaufgaben des Vereins. Daneben hat der VBE in

seiner dreijährigen Geschichte auch schon einiges erreicht:

- Seit 2007 ist der VBE Vernehmlassungspartner für die Erziehungsdirektion des Kantons Bern.
- In Fragen der Bildung ist der VBE der Partner der Region Emmental geworden.
- Die Schulen der Sekundarstufe II (Berufsschulen, Gymnasium, Fachhochschule, Musikschulen) der Region haben ihre Zusammenarbeit dank dem VBE intensiviert.
- Unter der Schirmherrschaft des VBE waren in den letzten Jahren an den grossen Gewerbeausstellungen der Region (OGA und BUGA) Bildungsanbieter aller Art vertreten und zeigten dem stauenden Publikum, was für Bildungsangebote es in der Region Emme gibt.
- Der VBE unterhält die INFO-PLATTFORM der Region für Erwachsenenbildung: www.bildung-emme.ch. Das Angebot ist für Mitglieder des VBE gratis!
- Neue Akzente in der lokalen Bildungsdiskussion setzt der VBE mit seiner jeweiligen Veranstaltungsreihe im Frühjahr. Die bisherigen Themen:
 - 2007: Bildung und Internet
 - 2008: Musik und Bildung
 - aktuell 2009: Sport, Bildung und Gesundheit

Arno Jutzi

vbe
verein bildungsraum emme

Für weitere Informationen

VBE Geschäftsstelle
Bleicheweg 11
3550 Langnau
Tel 034 409 14 17/18,
vbe-emme@bluewin.ch
www.bildung-emme.ch

Alle Weiterbildungsangebote der Region auf einen Klick!

www.bildung-emme.ch

Interview mit Kurt und Rolf Pfister, Sumiswalder Krankenkasse



Kurt Pfister (65)



Rolf Pfister (39)

Im Jahre 1823 gründeten hiesige Handwerker die Sumiswalder «Kranken- und Hülfskasse». Trotz Übernahmeangeboten konnte die «Sumiswalder» bisher ihre Eigenständigkeit behaupten. Sie hat aktuell 24'500 Grundversicherte und ein Prämienvolumen von insgesamt rund 65 Millionen Franken. Auf Anfang Jahr ging die Geschäftsführung von Kurt Pfister auf dessen Sohn Rolf über. «Di schwarzi Spinnele» stellte den beiden ein paar Fragen.

Kurt, wie lange hast du die Sumiswalder Krankenkasse geführt?

Am 1. Januar 1971 habe ich die damalige «Kranken- und Hülfskasse», zusammen mit meiner Frau Elisabeth, übernommen. Voller Zufriedenheit schaue ich somit auf 38 Dienstjahre zurück.

Was waren die grössten Veränderungen?

- Das Wachstum von 3152 Versicherten auf einen Mitgliederbestand von 24'500 Grundversicherten.
- Die Entwicklung vom Einmannbetrieb zu aktuell 30 Angestellten.
- Die sukzessive Ausweitung des Tätigkeitsgebietes von der Dorf-Krankenkasse auf die ganze Deutschschweiz.

Bist du mit dem Erreichten zufrieden?

Ich habe mich natürlich stets stark mit der «Sumiswalder» identifiziert. Daher waren auch Überstunden nie ein Problem. Ganz besonders freut mich, dass wir – trotz diverser lukrativer Fusions-Offerten von Mitbewerbern – unsere Eigenständigkeit bewahren konnten. Stolz bin ich auf das ganze Team, welches mit seiner Kompetenz gewährleistet, dass es die «Sumiswalder» auch in Zukunft noch geben wird. Eine spezielle Befriedigung ist natürlich die Übernahme der Geschäftsführung durch Sohn Rolf.

Hast du einen Gesundheits-Tipp?

Ja, möglichst viel Bewegung! Wir bieten daher aktive Unterstützung im Sport- und Fitnessbereich.

Wie sieht dein Ruhestand aus?

Ich habe nun bereits ein paar Wochen daran geschnuppert. Nun habe ich mehr Zeit für meine Hobbys wie Tennis, Pilze sammeln und Gartenarbeit. Künftig werden auch unsere fünf Enkelkinder mehr vom Grossvater haben. Bis Ende Jahr betreue ich auch noch die Ortsagentur der Basler-Versicherung.

Rolf, wann hast du bei der «Sumiswalder» angefangen?

Vor gut zehn Jahren. Quasi als Ersatz für meine schwangere Schwester Sandra. Als Quereinsteiger bildete ich mich seither kontinuierlich weiter.

Ist der Datenschutz gewährleistet?

Ja. Von den Krankenversicherungen wird zu Recht eine hohe Sensibilität im Umgang mit Kundendaten erwartet. Durch die SQS-Zertifizierung von Datenschutz und Informationssicherheit garantieren wir unseren Kunden einen professionellen Datenschutz auf hohem Niveau.

Wie stark steigen die Prämien fürs kommende Jahr?

Die «Sumiswalder» hat in den letzten Jahren eher knapp kalkulieren müssen, weil die Grosskassen, wegen der Senkung der Reservequote, einen Wettbewerbsvorteil hatten. Die Prämien werden jeweils Mitte Jahr festgelegt und vom Vorstand genehmigt. Sie sind stark abhängig von den Tarifen, den laufenden Kosten und der Reservenbildung.

Da noch keine kostendämpfenden Massnahmen in Sicht sind, ist auch künftig mit grösseren Aufschlägen zu rechnen. Eine Erhöhung im zweistelligen Prozentbereich ist für 2010 durchaus möglich.

Ist die Wirtschaftskrise spürbar?

Unsere 30 Arbeitsplätze sind grundsätzlich krisenresistent. Als Folge der globalen Finanzmisere mussten wir bei den Reserven leider Wertberichtigungen vornehmen. Das Inkassowesen wird zunehmend aufwändiger.

Was ist dem neuen Geschäftsführer wichtig?

Eine hohe Kundenzufriedenheit, motivierte und zufriedene Mitarbeiter sowie ein gesundes Wachstum. Dies wollen wir mit dem neuen Slogan «sumiswalder – ihr Partner für Gesundheit» erreichen.

Kurt und Rolf Pfister, vielen herzlichen Dank für eure Auskünfte. Für die neue Ära als Pensionär, beziehungsweise Geschäftsführer, wünschen wir alles Gute.



TiF – Trainingszentrum im Forum

Mehr Bewegung für mehr Wohlbefinden

«Mehr als Fitness» lautet unser Motto. Aus einem einfachen Grund: Durch genügend Bewegung und aktive Entspannung bringen Sie sich nicht nur körperlich in Form, Sie tun vor allem auch etwas für Ihr seelisches Wohlbefinden. Wer sich regelmässig bewegt, entspannt und erholt, baut Stress ab und gewinnt an Lebensfreude.

Ihre Gesundheit fördern Sie mit einem gezielten Training von Ausdauer, Kraft, Koordination und Beweglichkeit.

Im TiF finden Sie alles, was es dazu braucht und noch etwas mehr: Eine offene, sympathische Atmosphäre und engagierte BeraterInnen.

Training

Ob Sie ihre Kraft, Ausdauer, Koordination und Beweglichkeit oder ganz gezielt Ihren Rücken trainieren wollen, wir sorgen für beste Trainingsergebnisse.



Wir legen grössten Wert auf eine persönliche Beratung und Betreuung. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir ein Trainingsprogramm, das ganz auf Ihre persönlichen Bedürfnisse und Ziele ausgerichtet ist. Dabei stützen wir uns auf einen ausführlichen Gesundheitsfragebogen und beurteilen Ihren Fitnesslevel. Hochklassige Cybex-Geräte stehen zu Ihrer Verfügung. Dank ihrer biomechanischen Qualitäten sind sie im Bereich der Rehabilitation und medizinischen Therapie weltweit führend.

Medizinische Trainingstherapie

In unserer Medizinischen Trainingstherapie MTT sind alle willkommen:

- Patienten, die ihr individuell abgestimmtes, medizinisches Training nach einer erfolgreichen Behandlung bei Physiotherapeuten, weiterführen wollen
- Neueinsteiger jeden Alters, denen körperliches und seelisches Wohlbefinden und aktive Gesundheitsvorsorge wichtig sind.

Dabei unterscheiden wir grundsätzlich drei Therapiephasen:

- Das beschwerdebezogene Training mit dem Ziel der Regeneration.
- Das Aufbautraining zur Steigerung der Belastungstoleranz.
- Das Langzeittraining zur langfristigen Prävention und anhaltenden körperlichen Leistungsfähigkeit.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 09.00 – 21.30 Uhr
Samstag und Sonntag 09.00 – 14.00 Uhr

Text gemäss Flyer TiF (gekürzt), Bilder PJ

13. Gotthelf-Märit in Sumiswald

Samstag, 13. Juni 2009, von 08.30 bis 17.00 Uhr

08.30 Uhr	Märit-Einschiesset durch die Maritz-Batterie
08.30 bis 10.00 Uhr	NEU! Kleines Frühstück (Milchkaffee oder Tee, Butterzopf, Butter, hausge- machte Konfitüre)
10.30 Uhr	Zitherkonzert von Lorenz Mühlemann in der Kirche (Dauer: 30 Minuten)
14.30 Uhr	Zitherkonzert von Lorenz Mühlemann in der Kirche (Dauer: 30 Minuten)
14.30 Uhr	Rangverkündigung der schönsten Stände auf dem Bärenplatz
16.00 bis 03.30 Uhr	Sumpflochbar der Musikgesellschaft Sumiswald beim Kirchgemeindehaus



Altes Handwerk

Schmied, Kaffeeröster, Gerber, Drechsler, Korber, Kunstmaler, Sattler, Küfer, Kunststricker usw.

Unterhaltung und Attraktionen

Chacheliflicker, Wöschwyber, Musikgesellschaft, Alp-
hornbläser, Kinderjodlerchörli, Drescher, Gotthelf-Chörli,
Teuchelbohrer usw.

Pferderundfahrten

Gemütliche Rössli-Rundfahrten für jedermann mit dem
Bärnerwägeli.

Glücksspiele

Zwirbele um Lebkuchen, Geranien und vieles mehr.

Vielseitige Märit-Stände

Früchte und Gemüse, Fleisch, Käse, Blumen, Kleider,
Bücher, Scherenschnitte, Handwerksachen usw.

Gastregion Hallau

Dieses Jahr vertritt die Weinkellerei Hans Schlatter
die Gastregion Hallau aus dem Schaffhauser Blaubur-
gunderland. Am Degustationsstand werden weisse
und rote Weinspezialitäten aus dem sonnigen Klett-
gau präsentiert. Im Beizli ist eine währschafte Winzer-
wurst mit Kartoffelsalat erhältlich und für den
«Gluscht» hausgemachte Rickli (G'schläupfts).

Plausch-Platzgen

Urchig und «lüpfig» geht es am Gotthelf-Märit beim
Platzgen zu und her.

Organisation

OK Gotthelf-Märit
Verkehrsverein Sumiswald-Grünen
und Ortsverein Wasen i/E.

Auskunft

Touristinfo Sumiswald
Bahnhof Sumiswald-Grünen
058 327 54 80
info@gotthelf-maerit.ch
www.gotthelf-maerit.ch

8-ung Falschfahrer oder die Gehirnwäsche



Die folgenden Hinweise sind nicht wissenschaftlich belegt – lesen Sie also zuerst die fehlende Packungsbeilage und die Schluss Hinweise.

Nehmen Sie auch Medikamente? Ja? Somit ist Ihnen bekannt, dass die Aufzählung der Nebenwirkungen resp. «Wann ist bei Anwendung Vorsicht geboten» meistens umfangreicher ist, als der Wirkstoff Heilung verspricht.

Wenn Sie nun mehrere Medis einnehmen müssen, fragen Sie sich vielleicht, weshalb jedes Arzneimittel weiss, welche spezifische Aufgabe es zu erfüllen hat. Wehe, wenn einmal das Andocken an die vorgesehenen Rezeptoren nicht richtig funktioniert. Warum geht ein Herzmittel nicht auf die Nieren los? Oder bei Einnahme von Betablockern – es blockt nicht das Beta, sondern das Alpha.

Eine tragische Verwechslung wäre zum Beispiel auch: Ein Hühneraugenmittel bringt nicht das Hühnerauge zum Verschwinden, sondern geht Ihnen an die Sehkraft. Oder Sie nehmen etwas zur Abflachung Ihres Bauches – stattdessen kriegen Sie Plattfüsse.

Von Vorteil aber wäre eher schon, wenn Sie ein Mittel gegen tränende Augen nehmen, und Ihre Inkontinenz ist weg.

Wahrscheinlich haben alle, die Haare auf den Zähnen haben, schon mal Haarausfall-Lotion getrunken.

Schlimm wäre es, Sie nehmen ein Schmerzmittel gegen Kopfwahl, und was findet es – nichts, gar nichts. Also reine Hohlraumbehandlung.

Man stelle sich vor, jemand nimmt Viagra, und statt der erhofften Wirkung, stehen ihm die Haare zu Berge.

Hoffentlich weiss jeweils das Schlafmittel, was es zu tun hat. Jeder Hitzkopf sollte täglich mindestens eine Tasse Eistee trinken – oder gegen böse Gedanken ein Liebfrauenelixier, falls es das gibt.

Anlässlich der kürzlich durchgeführten Untersuchung des Urins sagte die Laborantin: «Das müssen Sie aber selber berappen, Sie bezahlen bei der Krankenkasse ja nur die Kopfprämie!» «Ja, stimmt. Ich werde aufstocken auf Ganzkörperprämie.»

Wegen meiner Hexe, also wegen meinem Hexenschuss, wollte mir der Arzt das Kombimittel direkt in die Lendenwirbel spritzen. Er konnte mir die Injektion so leider nicht verpassen – er fände bei mir kein Rückgrat.

Paradox ist auch, wenn der Arzt einer etwas hohlen Person sagt, sie sei kerngesund. Ebenso wenig nützt es, wenn der Arzt einem herzlosen Typ ein Aspirin cardio verschreibt. Man geht ja auch nicht zum Gärtner und holt sich ein Fungizid zur Behandlung des Fusspilzes.

Oft leidet man an Würmern. Gut, wenn man zur Bekämpfung des Schmarotzers auch gleich noch einen Vogel hat.

Vor Prüfungen empfiehlt sich ein Mittel gegen Durchfall. Nach einem üppigen Jahresendhock-Essen traten bei mir plötzlich Verdauungsprobleme auf. Da empfahl mir ein Mitesser (Kollege): «Iss einen Landjäger, der schafft Ordnung».

Aber stellen Sie sich vor, Sie nehmen eine Entwässerungstablette, und dadurch schrumpft Ihr Gehirn – da läuft doch etwas falsch. Eine Gehirnwäsche lässt sich bekanntlich nicht mit Persil bewerkstelligen, schon eher mit moderneren Mitteln, zum Beispiel mit Ritalin oder so.

Es gibt sowieso Sachen, die gehen einem mehr auf den Geist, als das wirksamste Medikament. Eines aber ist sicher: Seit ich ein Aufbaupräparat zur Stärkung meiner Widerstandskraft einnehme, hat sich mein Abwehrsystem merklich verbessert. Ich traue mich jetzt schon, gegen befohlene Hausarbeiten wie Geschirr abwaschen und Staub saugen zu motzen.

Vor jeglicher Anwendung wird gewarnt. Im Zweifelsfalle ist der Arzt zu konsultieren. Jede Haftung wird abgelehnt.

Makericks

«Das Tandem MAK/Lindi lernte sich beim Billardspiel kennen. Unter MAK verbirgt sich ein Berner Landarzt, der dem Leben immer eine humoristische Seite abzugewinnen versucht».

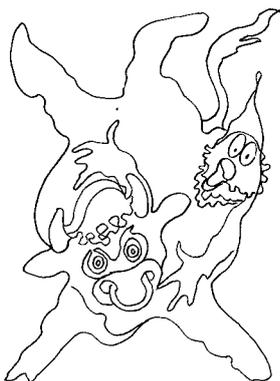
Das ist das Nachwort des Lukianos-Verlag im «MAKE-RICKS – Eine heitere Fibel von MAK mit Zeichnungen von Lindi».

Hinter dem Kürzel MAK verbirgt sich der Arzt Max Kneubühler, der lange Jahre in Wasen praktizierte. Unter Kollegen und Freunden war er bekannt für seinen Witz und seine Wortspielereien. Er war auch leidenschaftlicher Sänger im Männerchor Wasen. In einem Frühlingslied wird das Jubilieren der Finken poetisch mit «Finkenschlag» beschrieben. Max hat dieses Wort stets ins Französische übersetzt mit «coup de pantoufle».

Folgend einige «Müsterli» aus dieser Fibel:

**«Da hatte ein Kaufmann in Wasen
gar junge und liebliche Basen.
Doch holt' er sich gerne
ein Mädchen von ferne.
Nun können die Basen ihm blasen.»**

**«Mal schluckte ein Fräulein aus Reiden
viel Pillen, um Kinder zu meiden.
Sie sah mit Entsetzen,
es waren die lätzen
und muss es nun eben doch leiden.»**



**«Fritz Kocher, ein Bauer aus Büetigen,
der wurde von einem wüetigen
Muni gehetzt
und böse verletzt.
Er musste sich fast verblüetigen.»**

Besten Dank an Frau Nelly Kneubühler für das Copyright.

mo



Sumiswald singt – klingt – schwingt. Kurz: «SUSI»

Zum Abschluss des laufenden Schuljahres werden die Sumiswalder Schulen – inklusive Kindergarten und Schonegg – für einmal von der traditionellen Examensform abweichen und für

Freitag und Samstag, 26./27. Juni 2009

zu einem speziellen Musikfest einladen.

Bei den Schulhäusern im Hofacker und im Festzelt auf der Bärenmatte werden die fast 450 Kinder und Teens Freitag ab 19h30 und am Samstag ab 15 Uhr ihr Publikum mit Musik, Gesang und Tanz unterhalten: Der bunte Strauss mit Popsongs, Schlagern, Mundartliedern, Volkstümlichem und vielem mehr wird für jeden Geschmack etwas bieten!

Selbstverständlich soll auch das Kulinarische nicht zu kurz kommen und kleine Attraktionen sowie unterhaltsame Abendprogramme runden das «SUSI-Fest» ab.

ds

Berichtigung

In der letzten Nummer ist uns leider im Beitrag «Mittagstisch in der Gemeinde Sumiswald» ein Fehler unterlaufen. Entgegen unserer Angabe ist der Mittagstisch *nicht* an allen Schulorten eingerichtet. Wir entschuldigen uns bei der Leserschaft für dieses Versehen.

P.J.

Gratulationen Juni bis August 2009



11.07.1912 **Kohler-Müller Susanna** Bahnhofstrasse 12, 3457 Wasen
 04.08.1912 **Ritter-Sommer Lina** Ober Gammenthal 798, 3454 Sumiswald



04.07.1913 **Wüthrich-Baumgartner Emma** Klösterli 1471, 3457 Wasen



08.06.1914 **Zürcher-Widmer Martha** Vorder Graben 1293B, 3457 Wasen



04.06.1924 **Reinhard Hans** Stegmattstrasse 3, 3457 Wasen
 07.06.1924 **Kilchenmann-Burkhard Martha** Spitalstrasse 21, 3454 Sumiswald
 10.06.1924 **Brechbühl-Joss Bertha** Länggässli 24/14, 3454 Sumiswald
 09.07.1924 **Ruch-Weibel Klara** Kurzeneistrasse 9, 3457 Wasen
 10.07.1924 **Eymann Hans** Kirchstalden 10, 3454 Sumiswald
 21.07.1924 **Hirsbrunner Wilhelm** Schloss 88, 3454 Sumiswald
 03.08.1924 **Haslebacher-Neuenschwander Liseli** Zwey 1698, 3457 Wasen



11.06.1929 **Müller-Jordi Rosemarie** Gmündenstrasse 14, 3457 Wasen
 13.06.1929 **Heiniger-Sommer Bethli** Eibergli 33, 3454 Sumiswald
 27.06.1929 **Blau-Burkhalter Hedwig** Heiniroth 36A, 3455 Grünen
 27.06.1929 **Steffen-Sommer Ruth** Hünigersonnberg 1531, 3457 Wasen
 28.06.1929 **Ronchi Roland** Länggässli 24/5, 3454 Sumiswald
 06.07.1929 **Jörg-Steiger Verena** Eichholzstrasse 7, 3454 Sumiswald
 16.07.1929 **Wisler-Malet Adelheid** Grünenstrasse 13, 3455 Grünen
 24.08.1929 **Kern-Wälti Verena** Länggässli 4, 3454 Sumiswald
 29.08.1929 **Gerber Rudolf** Mauer 583, 3454 Sumiswald



SEAT
auto emoción

B. Grossenbacher, Garage
Turnhallenstrasse 10, 3454 Sumiswald
Tel. 034 431 18 65

Taxi-Beni

Kleinbusvermietung
bis 18 Personen

034 431 33 33

Landi
WASEN-SUMISWALD

Betrieb Wasen
Telefon 034 437 15 57, Telefax 034 437 11 19
Betrieb Sumiswald-Grünen
Telefon 034 432 30 30, Telefax 034 432 30 31

Gross- und Kleintierfutter
Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel
für Acker-, Feld- und Gartenbau
Werkzeuge und landw. Bedarfsartikel
Alles für Hobbygärtner und Bastler
Grosse Getränkeauswahl zur Belieferung
Ihres Firmen- oder Familienanlasses
Vermittlung von Heizöl und Dieseltreibstoff
Volg «früsch & fründlech» Laden in Grünen
Agrola-Tankstelle in Wasen

Rundum Beratung...



Das Team der Apotheke Sumiswald

Seit 15 Jahren
im Dienste Ihrer Gesundheit

Wir bringen's nicht nur, sondern wir sind mit Herz für Sie da!

Biochemische Mineralstoffe nach Dr. Schüssler

Fördern das Gleichgewicht

- Lindern Beschwerden verschiedener Ursachen
- Beeinflussen positiv die Organfunktionen
- Sind gut verträglich und einfach in der Anwendung

Ausgleichende Mineralien für Ihre Gesundheit



Dr. Schüssler Stützpunkt
im Emmental



Fachgeschäft für
Dr. Schüssler Produkte
und Fachberatung

D R O G E R I E K R E B S E R

Veranstaltungen Juni bis August 2009

Wann	Was	Wo	Veranstalter
4.6.2009	Seniorenreise	Sumiswald	Frauenverein Landfrauengruppe Sumiswald
5.6.2009 20.00 Uhr	Vorbereitungskonzert MG Eriswil, Sumiswald und Wasen	Kirche Wasen	
5./6./7.6.2009	Feldschiessen 2009	Wasen	Schützengesellschaft
7.6.2009 10.00 Uhr	Meisterschaft 3. Liga SVS-SC Bümpliz 78	Sportplatz Weiersmatt Sumiswald	
7.6.2009 09.30 Uhr	Konfirmation Seksschüler Sumiswald	Kirche Sumiswald	Kirchgemeinde Sumiswald
13.6.2009 08.30 – 17.00 Uhr	Gotthelf-Märit	Kirch- und Marktgasse Sumiswald	Verkehrsverein Sumiswald-Grünen und Ortsverein Wasen
13.6.2009 13.30 – 16.30 Uhr	Jungchar Sumiswald	Spitalstrasse 41 Sumiswald	Freie Evangelische Gemeinde Sumiswald/Grünen
14.6.2009 09.30 Uhr	Konfirmation Wasen	Wasen	Kirchgemeinde Wasen
17.6.2009 20.00 Uhr	Gemeindeversammlung	Sumiswald	Gemeinderat Sumiswald
19./20.6.2009	Kotelettenplatzgen Wasen	Restaurant Hornbach Wasen	Platzgerklub Wasen
19.6.2009 ab 18.00 Uhr	Fussball Dorfturnier	Sportplatz Weiersmatt Sumiswald	SV Sumiswald
20.6.2009 ab 13.00 Uhr	Fussball Plauschturnier	Sportplatz Weiersmatt Sumiswald	SV Sumiswald
20.6.2009 13.30 – 16.30 Uhr	Jungchar Sumiswald	Spitalstrasse 41 Sumiswald	Freie Evangelische Gemeinde Sumiswald/Grünen
21.6.2009 10.00 – 17.00 Uhr	Fussball Schülerturnier	Sportplatz Weiersmatt Sumiswald	SV Sumiswald
26./27.6.2009 nachmittags und abends	Sumiswald klingt	Sumiswald	Sumiswalder Schulen
5.7.2009 10.00 Uhr	Berggottesdienst in Tschäppel mit Mittagessen	Sumiswald	Freie Evang. Gemeinde Sumiswald/Grünen und Huttwil
14.7.2009	Fusspflege für Wasen und Umgebung	Kirchenstübli Wasen	Pro Senectute Emmental-Oberaargau
31.7.2009	Bundesfeier Sumiswald	beim Oberstufenschulhaus	Verkehrsverein Sumiswald-Grünen
1.8.2009	Bundesfeier Wasen		Ortsverein Wasen
9.8.2009 09.30 Uhr	Gottesdienst für GROSS und klein zum Schuljahresbeginn	Kirche Sumiswald	Kirchgemeinde Sumiswald
14./15.8.2009	Rock im Hof	Burghof	MG Sumiswald
23.8.2009 10.15 Uhr	Gottesdienst auf der Salbühlegg	Salbühlegg Sumiswald	Kirchgemeinde Sumiswald
27.8.2009 14.00 – 17.30 Uhr	Tanz-Nachmittag	Landgasthof Bären Sumiswald	Pro Senectute Emmental-Oberaargau
29.8.2009 08.00 Uhr	Gemeindewochenende der Kirchgemeinde Sumiswald	Sumiswald	Kirchgemeinde Sumiswald

Erfreulicherweise haben viele Veranstalter davon Gebrauch gemacht und ihre Veranstaltungen eingetragen. Wir weisen erneut darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden.